



Im Galopp durch die Finnentroper Berglandschaft – für Marie Geißler aus Frettermühle ist das Reiten mehr als purer Naturgenuss und Bewegung an der frischen Luft: Aufgrund der engen Verbundenheit zu ihrer 14-jährigen Stute Amy ist es längst auch eine innige Herzensangelegenheit.







Magische Momente – goldrote Sonnenuntergänge als Farbenpracht-Verstärker des ohnehin schon in bunte Farben getunkten Blätterwerks oder die Sonne, die ihre Strahlen wie lange Finger tief in das Weiß-Grau des Morgennebels taucht: Auch aufgrund dieser faszinierenden, oft nur kurz zu bewundernden Erscheinungen wird der Wald nicht umsonst als magischer Ort oder Seelenort bezeichnet und das „Waldbaden“ immer beliebter.





Einen besonderen Blick auf die  
Arnsberger Altstadt mit den historischen  
Fachwerkhäusern und der im Jahr  
1313 errichteten und 1730 erweiterten  
katholischen Stadtkapelle St. Georg im  
Mittelpunkt hat man vom gegenüber-  
liegenden Lützenberg. So ähnlich muss  
die Silhouette auch schon vor Jahr-  
hunderten ausgesehen haben.







Vom Kreuzberg mit seiner gleichnamigen Kapelle aus hat man auch zur Dämmerung eine faszinierende Aussicht auf die Stadt.

Ein imponierendes Beispiel dafür, dass Arnberg eine lebendige Kunst- und Kulturstadt ist, ist die „Europablume“, die vom Künstler Rudolf Olm gefertigt wurde. Die 25 farbigen Acrylglas-kugeln symbolisieren die zur Zeit der Installation 2004 in der Europäischen Gemeinschaft zusammengeschlossenen 25 Länder. Der Standort auf dem Kreisverkehr an der Bömerstraße an der Nahtstelle zwischen Alt- und Neustadt ist denkbar günstig gewählt und stellt auch eine gewisse Symbolik dar.





# Seen

Was wäre das Sauerland ohne die Vielzahl der von reichlich Natur umsäumten Seen? Dabei sind die größten und bekanntesten fünf Seen nicht einmal natürlichen Ursprungs, sondern von Menschenhand geschaffene Talsperren, die in den frühen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts angelegt wurden. Ob Möhnensee oder Sorpesee, Biggesee oder Listersee, Hennesee oder Diemelsee: Damals wie heute sichern und gewährleisten sie die Wasserversorgung für rund 4,6 Millionen Menschen entlang der Ruhr, unter anderem durch Niedrigwasseraufhöhung in Zeiten mit geringem natürlichen Abfluss. Schon bald nach ihrer Entstehung entdeckten die Menschen den ganz besonderen Reiz dieser neu geschaffenen Oasen und schlossen sie als ideale Ausflugsziele für Erholung und Aktivitäten an der frischen Luft in ihr Herz.

Das Foto rechts zeigt einen der kleinsten Stauseen im Sauerland: Den Esmecke-Stausee, auch Einbergsee genannt, der sich unweit der Wenne bei Wenholthausen idyllisch in die Natur schmiegt.







Mittelalterliche Burgen – wie hier die Burg Altena – schützten vor Angreifern und anderen unbetenen Gästen, oft mithilfe eines Systems aus mehreren aufeinander folgenden Toren als wichtige Barrieren zum Innenbereich. Burg Altena wurde zu Beginn des 12. Jahrhunderts errichtet und hat eine bewegte Geschichte: vom befestigten Grafensitz wurde sie zum Invalidenheim, beherbergte ein Gericht samt Gefängnis, ein Krankenhaus und schließlich die erste Jugendherberge der Welt, bevor man sich auf ihre Bedeutung als Baudenkmal besann.

„Eisenmode des Mittelalters“: Im Sauerland-Museum in Arnsberg kann der Besucher ein außergewöhnliches Relikt aus der Zeit der Burgen und Ritter bestaunen: eine spätmittelalterliche Plattenrüstung für Pferd und Reiter.



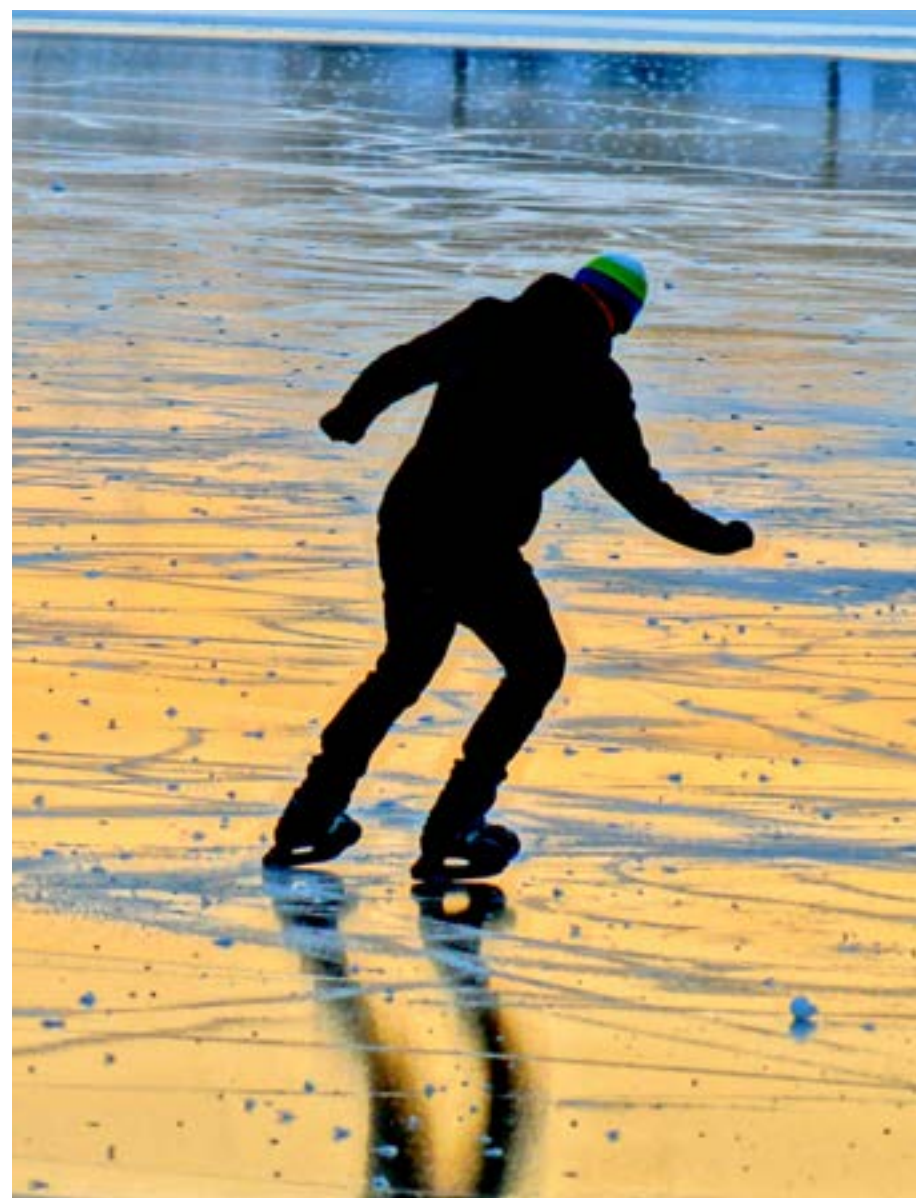




Mystische Momente und skurril anmutende Natur – wenn Baumharz, Schwämme, Eiszapfen und Schnee zu einem bizarren Ensemble zusammenfinden oder sich das Licht der Sonne einen Weg durch die geschlossene Wolkendecke sucht: Aha-Effekte sind im Sauerland alles andere als eine Seltenheit.







Wenn das Eis des zugefrorenen Sorpensee-Vorbeckens nach bitterkalten Tagen und Nächten dick genug ist, nutzt der ein oder andere diese seltene Gelegenheit, um auf schmalen Kufen seine Kreise zu ziehen.

